Die alten Hunnen

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelhorn

Delphine und Robben und Eifer

In Japan hat sich wieder ein Tiermassaker ereignet, wie schon in früheren Jahren: Delphine wurden an den Küsten der Inseln Iki und Goto in Massen abgeschlachtet. US-Tierschützer stiegen dagegen in ebensolchen Massen auf die Barrikaden, und das ist verständlich und erfreulich, und wäre es, selbst wenn Delphine nicht so liebenswert und sympathisch wären, wie sie nun einmal sind.

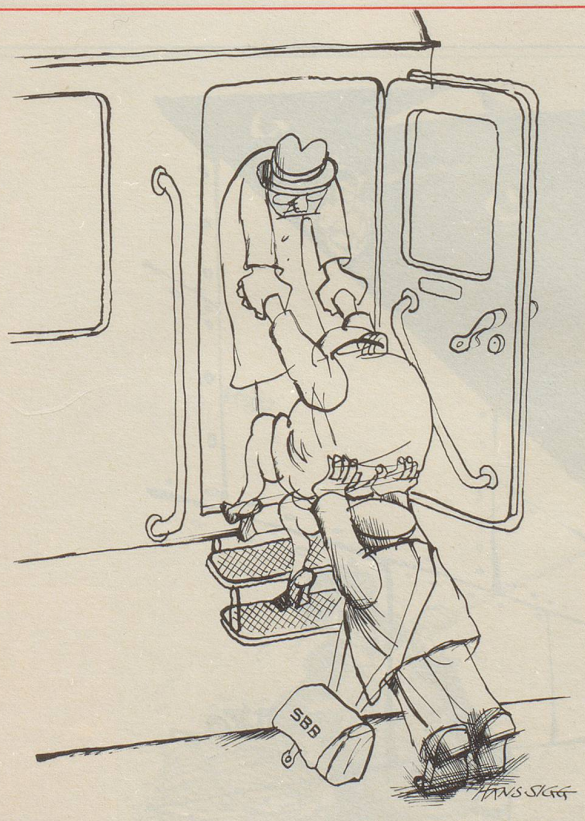
Seit einiger Zeit werden die Küsten der beiden Inseln jährlich regelmässig von rund 40000 Delphinen heimgesucht. Das freut die dortigen Fischer, die auch zur Umwelt gehören, aber keineswegs, denn sie müssen vom Fischfang leben. Der Delphin frisst jedoch täglich Fische im Gewicht von einem Zehntel seines eigenen Gewichts. Das sind täglich mindestens 50 Tonnen Fisch aus jenen Gewässern. Die Fischer sind deshalb in ihrer Existenz bedroht. Ihre Appelle an die Regierung und die Welt, eine Methode anzubieten, mit der die Schwärme verscheucht werden könnten, blieben ohne Widerhall. Wenn die Fischer aber den Delphinen ein Massensterben bereiten – dann löst das eine weltweite Protestwelle aus!

Umweltschutz und Tierschutz sind schön und nötig! Auch schützerischer Eifer ist schön, aber er allein genügt oft – oder meist – nicht!

Auch der Eifer jener Tierschützer ist verdienstvoll, die in Kanada Robbenbabies vor den Jägern schützen, indem sie die Tiere mit Farbe besprayen und damit wertlos machen für den Fang – mit Spraydosen allerdings, gegen welche Angehörige einer andern Fakultät von Umweltschützern Sturm laufen – auch zu recht –, weil die Treibgase der Dosen die Ozonschicht angreifen.

Die Konsequenz dessen, was hier weithergeholt scheint, weil geographisch weithergeholt ist – das würde es verdienen, in ökologische Grundsatzüberlegungen auch bei uns einbezogen zu werden: Eifer ist gut! Zu warnen aber ist vor der Blindheit, die oftmals mit ihm verbunden ist.

Gesucht ist Eifer, der nach *allseits* guten Lösungen strebt!



Mit der Tariferhöhung von 6 % will die SBB offenbar in die Zeiten der hohen Trittbretter zurückkehren.

Boykott

Der Sport widerspiegelt die Realitäten der Welt. Einst war die Teilnahme wichtiger als das Siegen. Heute hofft man zu siegen, indem man nicht teilnimmt!

Richi

Erziehung

«Darf ich Sie zu einer kleinen abendlichen Ausfahrt einladen, Fräulein Annie?»

«Ja, gewiss. Aber meine Eltern sind sehr streng. Zum Frühstück muss ich wieder daheim sein.»

MAX MUMENTHALER

Die alten Hunnen

In den grauen Nebelfernen
geht der Hunnen Spur verloren,
unter fremden, kalten Sternen
hat ein Sturmwind sie geboren.
Ohne Furcht vor Schimpf und Schande,
voller Lust auf Abenteuer
trugen sie durch uns're Lande
Not und Tod, Gewalt und Feuer.
Was sie wollten: Blut und Beute!,
und sie kamen und zerstoben,
um sich als Kentauren-Meute
auszuleben, auszutoben;
und sie fühlten sich berufen,
mit des Teufels Kraft im Herzen
unter ihren Pferdehufen
Recht und Ordnung auszumerzen! –
Attila ist nicht gestorben,
und in seinem Dunstkreis nisten,
durch den Hunnenrausch verdorben,
die verfl...ixten Terroristen.